

FOTOS: JOHANNES RENNINGHOFF

Charismatische Werbeträger in Gelb

Deutsche Riesen, gelb, sind „Rasse des Jahres 2021“

Wer hätte gedacht, dass sich die Deutschen Riesen, gelb, aus der illustren Zehner-Runde der Anwärtter um den Titel „Rasse des Jahres 2021“ so klar und deutlich durchsetzen würden? Nun sollen sie ein Jahr lang Werbeträger der deutschen Rassekaninchenzucht sein und deren Image in der Öffentlichkeit positiv beeinflussen. Eines kann sicherlich ohne Umschweife behauptet werden: Nur wenige Rassen strotzen derart vor Kraft und strahlen gleichzeitig eine gewisse Eleganz und Würde aus. Kurzum: Deutsche Riesen, die größte der Kaninchenrassen im ZDRK, sind geradezu prädestiniert, um mit ihnen für die Sache zu werben.

Flandrische, Belgische, Deutsche Riesen!

Bereits um 1825 waren in Flandern überdurchschnittlich große Kaninchen bekannt, ebenso seit 1850 in Nordfrankreich. 1942 schrieb Dr. José Filler in seinem Werk „Unsere Kaninchen – Großes Handbuch der deutschen Kaninchenzucht“, erschienen im Verlag Fritz Pfenningstorff, Berlin, zur Entstehungsgeschichte der Deutschen Riesen: „Es ist dies die schwerste aller Kaninchenrassen, die eine ganze Reihe von Jahren sich der größten Verbreitung erfreute und auch heute noch immer einen weiten Züchterkreis umfaßt. (...) Als erste Heimat der Riesenkaninchen ist die Gegend um Gent in der Provinz Flandern zu nennen, von wo aus die Rasse ihre weitere Verbreitung in andere Länder, darunter auch Deutschland, angetreten hat. Einige Jahrzehnte führte die Rasse denn auch ihre Benennung nach der Herkunft unter dem Namen

„Flandrische Riesen“, wie es zum Teil heute noch in anderen Ländern mit dieser Rassebenennung durchgeführt wird. Später erfolgte ihre Umbenennung in „Belgische Riesen“. So werden sie in den meisten Ländern heute noch als Rasse geführt. Um die Jahrhundertwende kamen verschiedentlich solche Importe aus Flandern überallhin zustande. Es handelte sich um graue Tiere, die ihrer Größe wegen imponierten und im Gegensatz zu den aus Frankreich eingeführten großen grauen Widerkaninchen Stehohren trugen.“

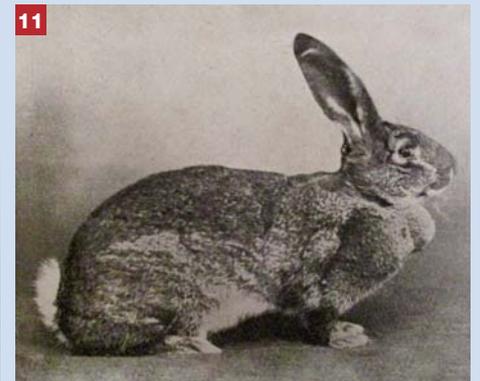
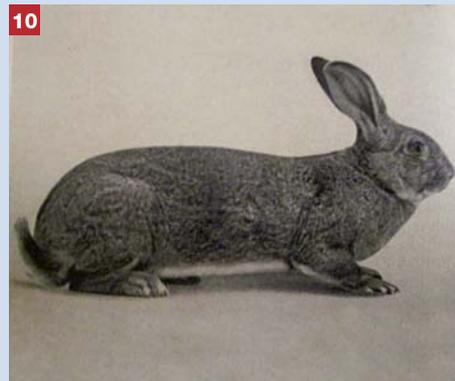
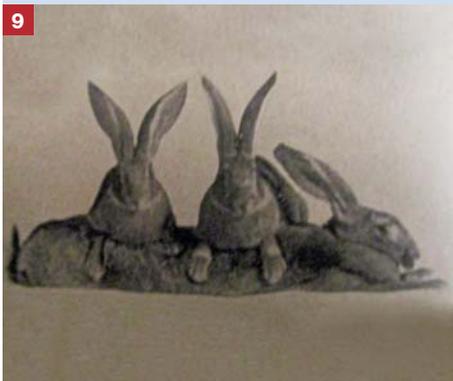
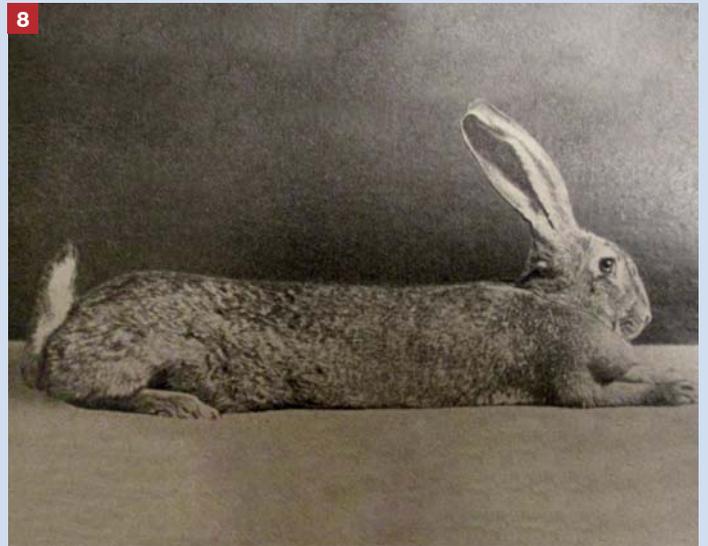
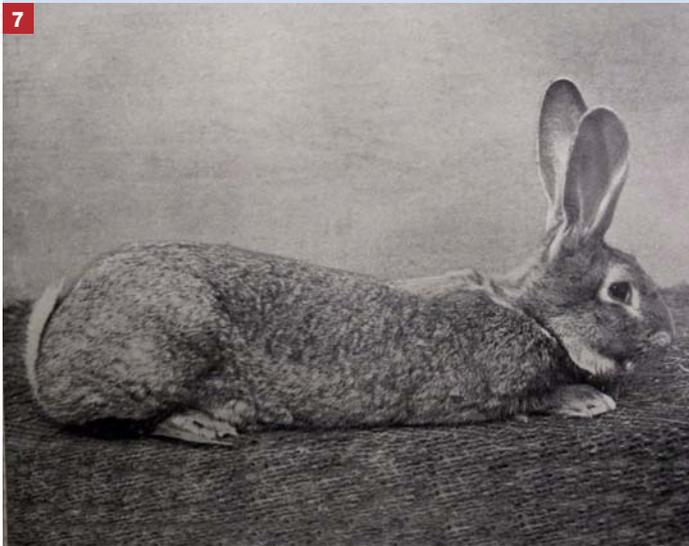
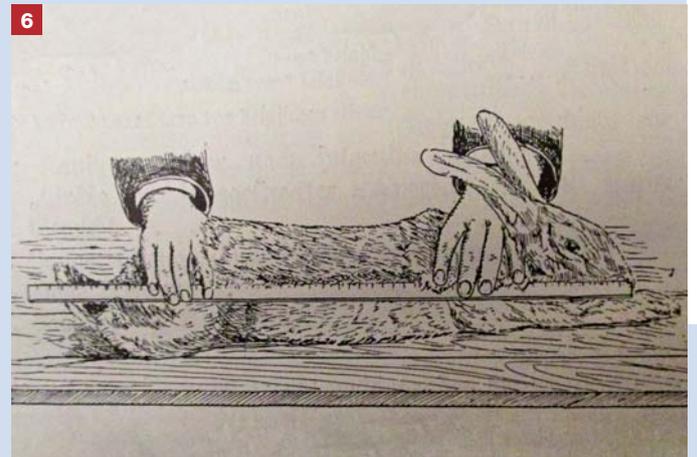
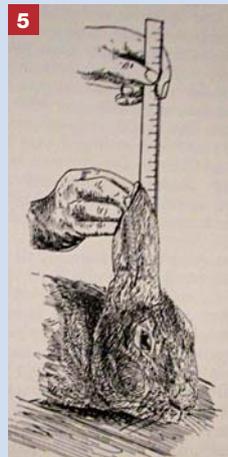
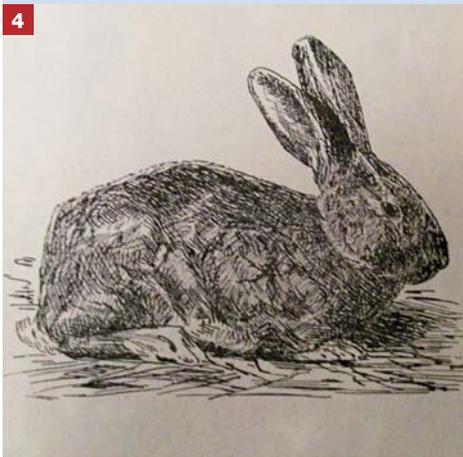
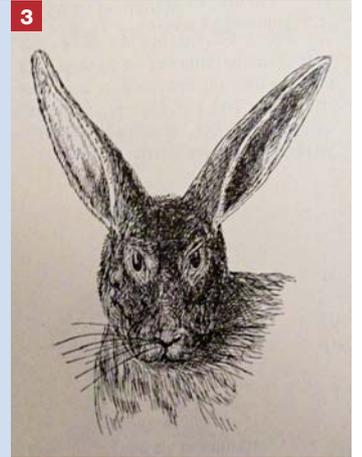
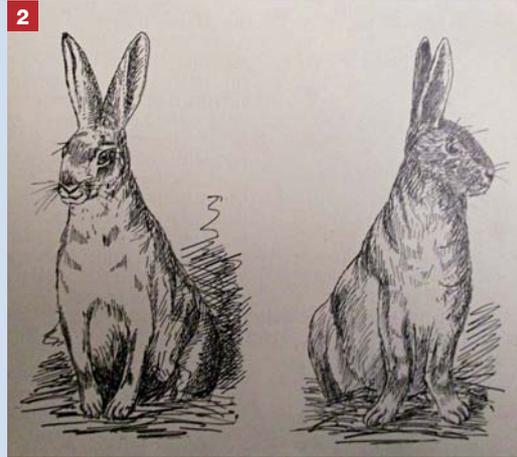
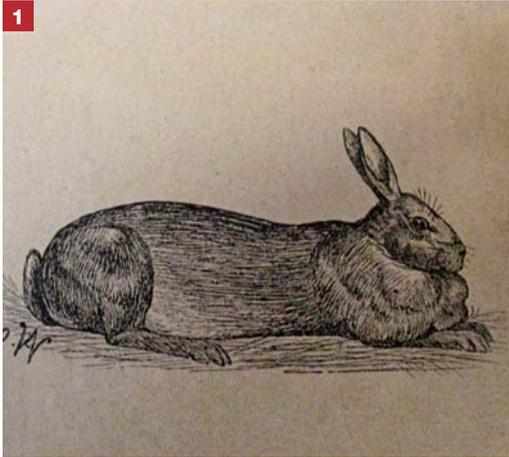
Über die genaue Entstehungsgeschichte der Flandrischen Riesen konnte Dr. José Filler nur Mutmaßungen anstellen:

„Wie diese Riesenform entstanden ist, darüber liegen keine genaueren Unterlagen vor. Es ist anzunehmen, dass auch hier eine Mutation vorliegt, die sich in einer außergewöhnlichen Größe der Tiere zeigte. Die Vererbung der Größe der Tiere muß als Erbanlage in den Tieren vorhanden sein, andernfalls entstehen keine Riesenkaninchen.“

Um die Jahrhundertwende, genauer gesagt: um 1890, gelangten also erste Flandrische Riesen nach Deutschland, erfreuten sich fortan großer Beliebtheit, und das Zuchtziel Größe wurde vorangetrieben. Es ist bemerkenswert, dass die Rasse in kürzester Zeit eine so gute Verbreitung erreichte, dass sie 1893 auch zu den Rassen zählte, die in den ersten Deutschen Standard aufgenommen wurden. 1937 erfolgte, wie eingangs bereits angedeutet, die Umbenennung in „Deutsche Riesen“. Nach mehreren Jahren der Zucht stellte sich schließlich heraus, dass das Größenwachstum der Rasse seine Grenzen hat:

„Die ersten Riesen waren zirka 5 kg schwer. Mit diesem Gewicht sind sie in dem ersten deutschen Standard im

Jahre 1893 aufgeführt. Danach setzte dann eine Steigerung des Gewichtes ein. Es wurden die nächsten 20 Jahre ausgewachsene Riesenkaninchen gezeigt, die ein Gewicht von 8 bis 9 kg und darüber hatten. Das Zuchtziel ging eine Zeitlang so weit, daß neben dem Gewicht auch die Länge der Tiere ins Uferlose gesteigert wurde. Es wurde auch die Bewertung auf Ausstellungen nach Körper- und Ohrenlänge sowie nach hohen Gewichten festgelegt, so daß hier zwangsläufig eine Überzüchtung nach diesen Seiten hin erfolgen mußte. Das längste und schwerste Tier war das wertvollste, ohne Rücksicht auf dessen Zuchtleistungsveranlagung. Tiere mit 76 cm Körperlänge und 20 cm langen Ohren wurden von deutschen Züchtern bald zur Forderung, wozu noch eine hohe Stellung des Körpers auf langen Läufen sich gesellte, so daß man von Windhunden sprechen konnte, denen in der Mitte des Körpers noch ein paar Beine fehlten zur Stützung des langen, schweren Rumpfes. (...) Von der Übergröße ist man heute wieder abgekommen. Als Riese soll er indessen noch immer die größte aller Rassen bleiben mit dem heute verlangten Mindestgewicht von 5 kg. Nach oben ist keine Gewichtsgrenze festgelegt, jedoch wird die Körpergrenze immer da liegen müssen, wo die Fruchtbarkeit und Zuchttauglichkeit der Tiere in Frage gestellt ist oder aufhört. Auch kann bei einem übermäßig schweren Tier keine Rede mehr von gefälligem Körperbau und Lebendigkeit sein, so daß hier die Natur schon Grenzen gesetzt hat. Tiere mit dem Gewicht um 6 kg herum, wie es das Vollgewicht des heutigen Standards vorschreibt, sind als Riesenkaninchen im wahren Sinne des Wortes anzusprechen.“ (Dr. José Filler, a. a. O.) ▶



Man könnte behaupten, dass die Züchter in den 1930er- und 1940er-Jahren einem gewissen Tierschutzgedanken folgten. Allerdings war der Grund für ihre Abkehr vom Streben nach Größe ein anderer, nämlich die Sorge um den Erhalt der Wirtschaftlichkeit der Rasse. Dass das Normalgewicht aufgrund der Erkenntnis, dass übergroße Tiere zu Missbildungen neigen, auf 5,5 kg zurückgestuft wurde, blieb nicht ohne Folgen. Die Rasse wurde in Zeiten des Nationalsozialismus nicht als Wirtschaftsrasse geführt. Da die Zucht der Deutschen Riesen somit nicht staatlich gefördert wurde, sank die Rasse in der Gunst der Züchter. Dennoch gelang es den Deutschen Riesen, sich einen festen Züchterstamm zu sichern, der sie durch die Wirren dieser unsäglichen Zeit begleitete und ihnen damals wie heute den Status

der größten anerkannten Kaninchenrasse in Deutschland sicherte. Sie sind die erste Rasse im Standard und eröffnen somit bei unseren Schauen in aller Regel den Reigen der Rassekaninchen-Kollektionen.

Anforderungsprofil heute

POSITION 1, GEWICHT (10 PUNKTE)

Das Mindestgewicht der Deutschen Riesen beträgt heute bei allen Farbschlägen 6,0 kg, wofür der Standard allerdings lediglich 8 Punkte auslobt. Das Idealgewicht, das zu vollen 10 Punkten berechtigt, liegt bei 7,0–11,5 kg. Dass es im ZDRK eine Obergrenze gibt, ist in erster Linie dem Tierschutzgedanken geschuldet und unterscheidet die Deutschen Riesen schon fast demonstrativ

von ihren niederländischen Vettern, den Flämischen Riesen, für die keine Gewichtsobergrenze im dortigen Standard verankert ist. Es scheint in der Natur des Menschen zu liegen, stets nach dem Größten, Besten, Schönsten oder anderen Superlativen zu streben. Doch wie schon Dr. José Filler 1942 feststellte, setzt die Natur gewisse Grenzen, und diese gilt es im Sinne des Tierwohls zu respektieren.

Im Allgemeinen haben Deutsche Riesen nur wenig Probleme mit den Gewichtsanforderungen, das belegen Jahr für Jahr die stattlichen Rassevertreter bei unseren Zuchtwertprüfungen, den Schauen. Auf den gelben Farbschlag bezogen, gibt es hier und da manchmal kleinere Probleme, doch ist man auf dem richtigen Weg.

POSITION 2, KÖRPERFORM, TYP UND BAU (20 PUNKTE)

Deutsche Riesen sind großrahmige Tiere und gelten als Paradebeispiel für den (lang)gestreckten Typ. Bis zur Standardänderung 5–2020 galten 72,0 cm als Mindestkörperlänge. Zwar wurde die Länge in der Bewertungspraxis in der Regel nicht gemessen, doch war dieses Maß zumindest für Züchter ein guter Richtwert. Es bleibt abzuwarten, ob diese Anpassung an die Bewertungspraxis in absehbarer Zeit ein stärkeres Auftreten eher kurzer, blockiger Typen zur Folge haben wird, als es nun ohnehin schon der Fall ist. Deutsche Riesen zeichnen sich durch einen starken Knochenbau und einen sehr gut bemuskelten Körper aus. Die Hinterläufe stehen parallel zum Körper, und die kräftigen geraden Vorderläufe verleihen den Tieren die rassetypische freie Stellung (Bodenfreiheit), die allerdings nicht übertrieben, sprich: keinesfalls hasenkaninchengleich, sein soll. Die lange Blume soll schön anliegend am Körper getragen werden. Häsinnen dürfen eine wohlgeformte Wamme aufweisen.

Fehlerhaft sind hier im Prinzip alle anatomischen Defizite, wie wir sie bei allen anderen Rassen auch haben. Als besonders rassetypische Mängel haben sich bei der „Rasse des Jahres 2021“ in jüngster Vergangenheit wiederholt etwas ▶

Ab 1890 gelangten erste Flandrische Riesen nach Deutschland und erregten großes Interesse. In der frühen Literatur bediente man sich zunächst Zeichnungen, um die Rasse vorzustellen sowie das Zuchtziel beziehungsweise unerwünschte körperliche Attribute darzustellen. Abbildung 1 zeigt die Zeichnung einer zeitgenössischen Häsinn um 1900. Aus dem gleichen Zeitraum stammen die Abbildungen 2–6. Diese zeigen Riesenkaninchen mit O- beziehungsweise X-Beinen (Abb. 2), einer breiten Ohrenstellung (Abb. 3) und einem steilen Rücken (Abb. 4). Das Messen der Ohrenlänge (Abb. 5) wird auch heute noch bei Bewertungen praktiziert, das Messen der Länge (Abb. 6) hingegen nicht mehr. Eine erste Fotografie aus dem Jahr 1903 (Abb. 7) und zwei weitere aus dem Jahr 1931 (Abb. 8+9) zeigen, dass zunächst vor allem auf Größe gezüchtet wurde. Das Schönheitsideal war damals schlichtweg ein anderes. Das veranlasste Dr. José Filler 1942 in seinem Werk „Unsere Kaninchen“ zu einem wenig schmeichelhaften Rückblick auf die ersten Jahrzehnte der Riesenzüchtung in Deutschland: „Tiere mit 76 cm Körperlänge und 20 cm langen Ohren wurden von deutschen Züchtern bald zur Forderung, (...) so daß man von Windhunden sprechen konnte, denen in der Mitte des Körpers noch ein paar Beine fehlten zur Stützung des langen, schweren Rumpfes.“ Aus Sorge um den Erhalt der Wirtschaftlichkeit der Rasse wurde diesem Streben schließlich Einhalt geboten und das Mindestgewicht auf 5,5 kg zurückgestuft. So kommen dann auch die Rassevertreter auf den Abbildungen 10 und 11 unserem Schönheitsideal von einem Riesenkaninchen deutlich näher.

ABB. 1 AUS: ARTHUR WULF, „DIE KANINCHENZUCHT – TASCHENBÜCHLEIN FÜR ANFÄNGER, MINIATUR-BIBLIOTHEK 490“, VERLAG FÜR KUNST UND WISSENSCHAFT ALBERT OTTO PAUL, LEIPZIG.

ERSCHIENEN OHNE JAHRESANGABE (VERMUTLICH UM 1900),

ABB. 2–7 AUS: PAUL MAHLICH, UNSERE KANINCHEN, VERLAG FRITZ PFENNINGSTORFF, BERLIN, 1903.

ABB. 8–10 AUS: ALBERT WILL, DIE KANINCHENZUCHT DER GEGENWART, F. C. MAYER VERLAG, MÜNCHEN, 1931.

ABB. 11 AUS: DR. JOSÉ FILLER, UNSERE KANINCHEN, VERLAG FRITZ PFENNINGSTORFF, BERLIN, 1942.

REPROS: JOHANN SIMON



1,0 Deutsche Riesen, gelb, 23. Bundes-Rammlerschau 2011 in Rheinberg, 97 Punkte Sieger, von Johannes Renninghoff, Niedernhausen.



0,1 Deutsche Riesen, gelb, 31. Bundes-Kaninchenschau 2013 in Karlsruhe, 97 Punkte Sieger, von Johannes Renninghoff, Niedernhausen. FOTOS: KARIN WOLTERS

eckige Hinterpartien, lockere Schultern, lose Brustfelle und ganz besonders teilweise versteifte Blumen herauskristallisiert. Letzteres scheint sich im Übrigen zu einem generellen Problem der Deutschen Riesen zu entwickeln und muss unbedingt mehr in den Fokus von Züchtern und Preisrichtern gerückt werden. Es ist beachtlich, was die Deutsche-Riesen-Züchter in rund 130 Jahren hinsichtlich Größe und Gewicht geleistet haben. Aus außergewöhnlich großen Kaninchen formten sie eine Rasse, die nach dem Maximalen strebte und in den 1930er- und 1940er-Jahren an ihre Grenzen zu stoßen schien. Dass wir heute bei unseren Schauen regelmäßig Riesen sehen, die diesen Namen auch verdienen, und diese darüber hinaus angemessen große Würfe mit vitalen und frohwüchsigen Jungtieren aufziehen, ist ein Verdienst, das nicht hoch genug einzustufen ist.

POSITION 3, FELLHAAR (20 PUNKTE)

Deutsche Riesen zeichnen sich durch ein dichtes Fellhaar und eine gute Begrennung aus. Die Haarlänge beträgt laut Standard 2018 etwa 4,0 cm.

So kurz und knapp die Standardanforderung ist, so vielfältig gestalten sich hier die Betätigungsfelder für Züchter gelber Deutscher Riesen. Die Bewertungen bei unseren Schauen sind noch stark schwankend. Während hier und da schon einmal die 19,5 für Top-Felle fällt, sind Bewertungen mit 18,5 Punkten oder weniger keine Seltenheit. Oft stehen dabei etwas lange Grannen, eine mangelhafte Unterhaardichte oder eine insgesamt schlechte Struktur berechtigterweise in der Kritik.

POSITIONEN 4, KOPF UND OHREN (15 PUNKTE)

Deutsche Riesen haben einen großen, breiten Kopf mit guter Backenbildung. Ober- und Unterkiefer sind bei ihnen sehr gut entwickelt. Der Kopf der Deutschen Riesen soll harmonisch zum Körper passen. Die Ohren haben eine ideale Länge von 19,0 cm und mehr, die Mindestlänge beträgt 17,0 cm. Ein Höchstmaß ist für die Ohren nicht vorgegeben. Vielmehr regelt sich das Ganze durch die

Ästhetik, da die Ohren im Verhältnis zur Körpergröße stimmig sein müssen. Auch werden zu lange Ohren Probleme mit einer einwandfreien Struktur und Haltung haben. Genau definierte Maße haben durchaus ihre Vorteile, doch darf dabei das Gesamtbild nicht außer Acht gelassen werden. Struktur, Haltung und die stimmige Länge im Verhältnis zur Körperlänge sind mindestens genauso wichtig.

Im Allgemeinen können die Deutschen Riesen, gelb, hier sehr gut mit ihren wildfarbenen Vettern mithalten. Allerdings „sollte nach wie vor Augenmerk auf die teilweise wieder etwas breiten Ohrstellungen gelegt werden. Auch das Volumen der Köpfe muss weiterhin beachtet werden, da teilweise der sogenannte Schafsrams erkennbar war“, stellte beispielsweise Manfred Weiß in seiner Betrachtung des Farbschlags bei der zurückliegenden 34. Bundes-Kaninchenschau 2019 in Karlsruhe in Kaninchenzeitung 5|2020 fest.

POSITION 5, DECKFARBE UND GLEICHMÄSSIGKEIT (15 PUNKTE)

„Die Deckfarbe ist intensiv gelb, mit gutem Glanz versehen und muss sich über den gesamten Körper im sichtbaren Bereich gleichmäßig erstrecken. Die Deckfarbe am Bauch, an der Unterseite der Blume und an den Innenseiten der Vorder- und Hinterläufe sowie im Bereich der Wildfarbigkeitsabzeichen ist weiß bis cremefarbig. Die Augenfarbe ist braun, die Krallenfarbe ist hornfarbig“, heißt es im Standard 2018 auf Seite R-4.

Auf Seite R-5 finden wir dann Hinweise zu leichten und schweren Fehlern der Farbe Gelb. Erstere sind „etwas stumpfe, glanzlose Deckfarbe; leichte Farbabweichungen; etwas dunkler Anflug am Ohrenrand; leichter Rostanflug“. Zu den schweren Fehlern zählen weiße Flecken in der Deckfarbe oder an den Ohrenrändern, gänzlich schwarzer Ohrenrand, starker Rostanflug sowie zweierlei oder andere als die geforderte Augen- oder Krallenfarbe.

Exkurs: Hinsichtlich der leichten und schweren Fehler verweist der Standard 2018 auf Seite R-4 unmittelbar nach ▶



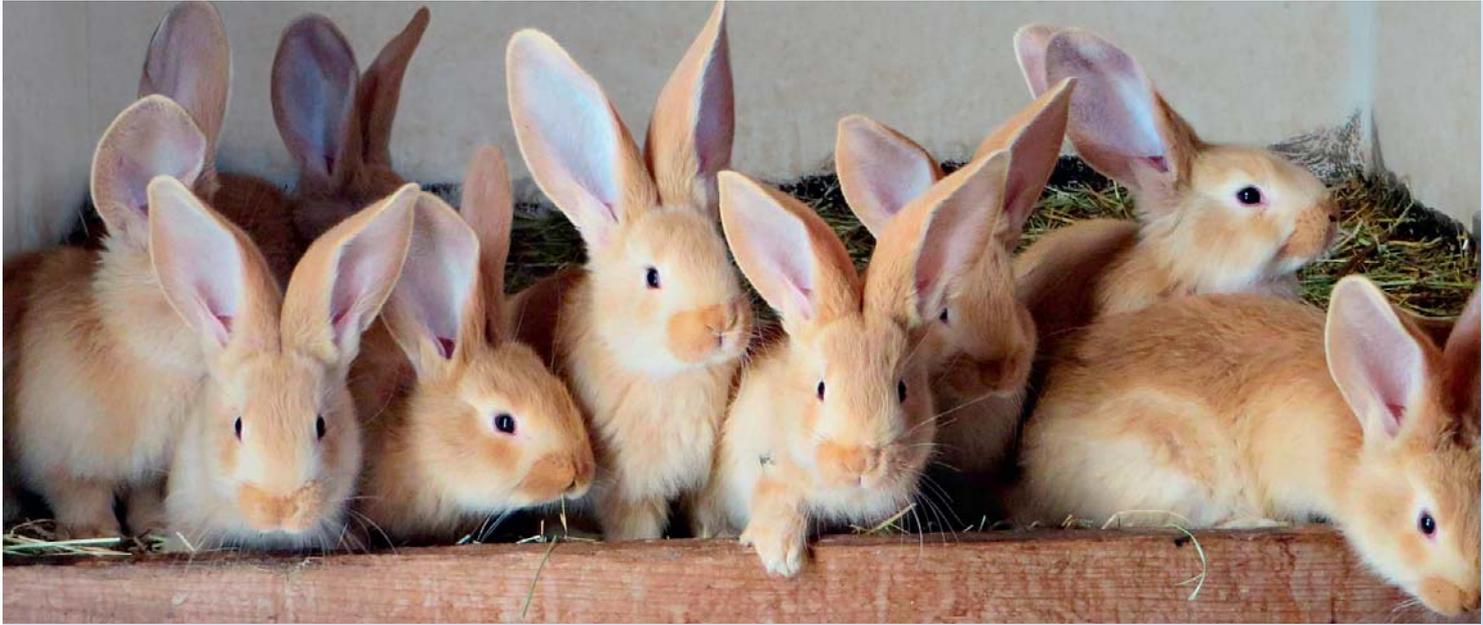
1,0 Deutsche Riesen, gelb, 25. Bundes-Rammlerschau 2015 in Ulm, 96,5 Punkte Sieger, von der ZGM Huckfeldt-Biermann, Tangstedt.

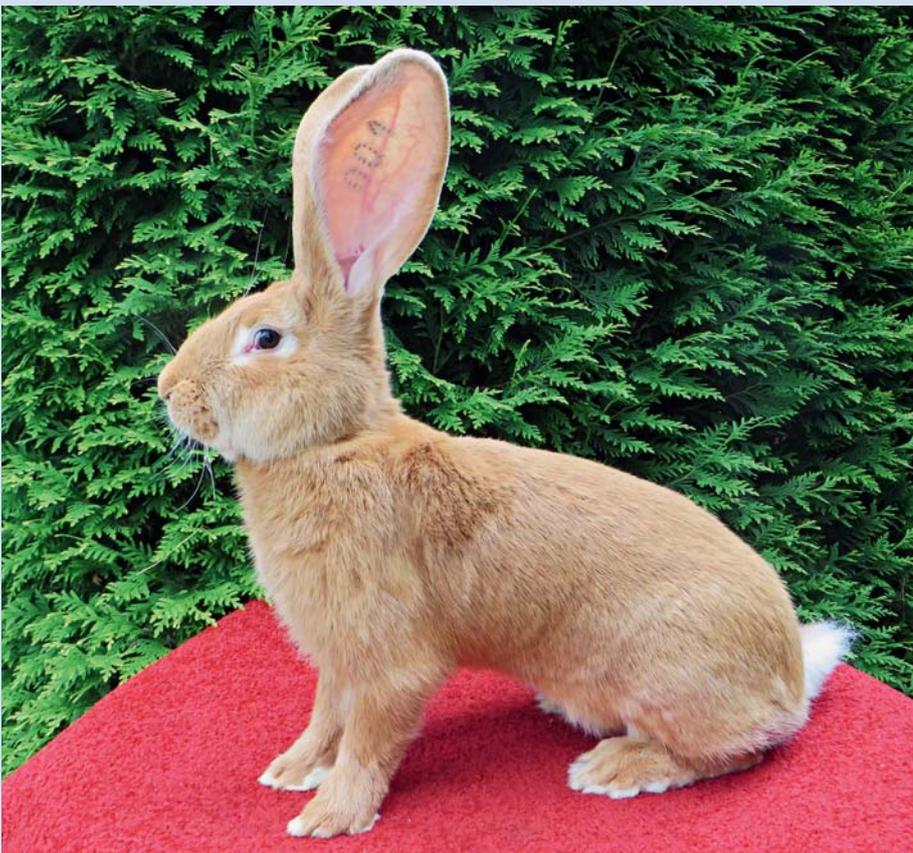
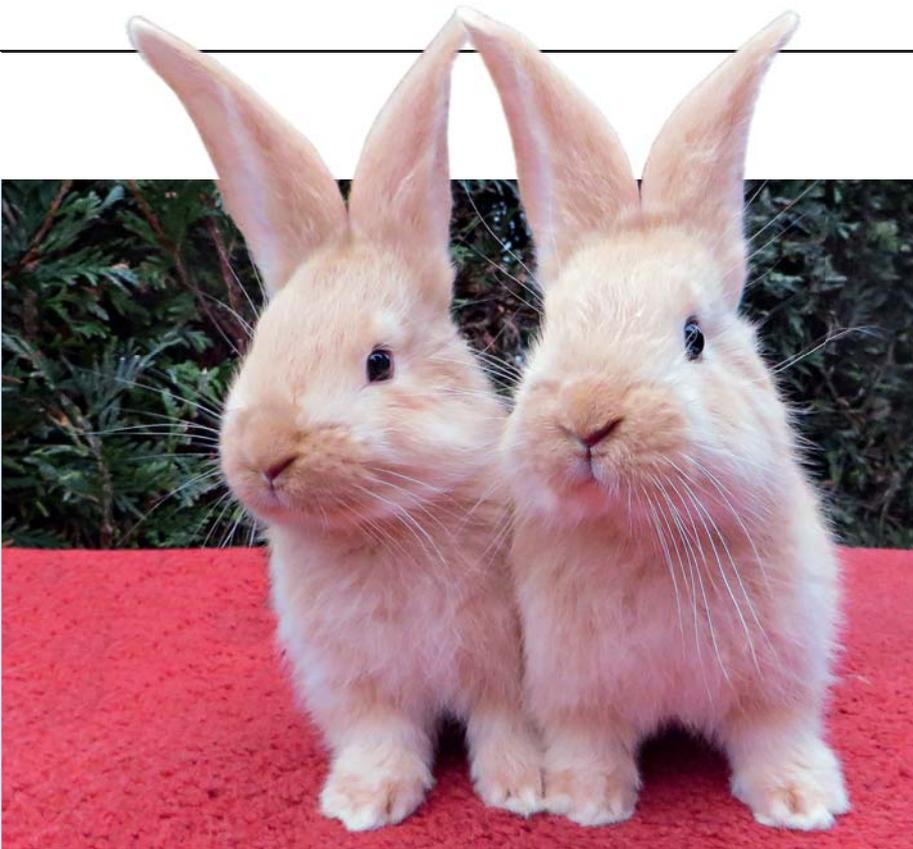


1,0 Deutsche Riesen, gelb, 32. Bundes-Kaninchenschau 2015 in Kassel, 97 Punkte Sieger, von Leo Masa, Kerken.



1,0 Deutsche Riesen, gelb, 26. Bundes-Rammlerschau 2017 in Erfurt, 97 Punkte Sieger, von Johannes Renninghoff, Niedernhausen.





Nach dem Anfangsboom zu Beginn des 20. Jahrhunderts folgte in den 1940er-Jahren eine gewisse Ernüchterung. Die Wirtschaftlichkeit der Deutschen Riesen wurde infrage gestellt und zu deren Schutz das Mindestgewicht auf 5,0 kg festgesetzt. Auch wenn nach oben keine Grenze gesetzt wurde, galten Tiere um die 6,0 kg als ideal. Seither haben die Züchter dieser Rasse Großartiges geleistet. Heute bewegen sich Deutsche Riesen laut Standard in einem Gewichtsbereich zwischen 7,0 und 11,5 kg. Diese Aufnahmen aus den Stallungen von Johannes Renninghoff bestätigen eindrucksvoll die Fruchtbarkeit, Zuchttauglichkeit und Frohwüchsigkeit heutiger Deutscher Riesen.

FOTOS: JOHANNES RENNINGHOFF

der Farbbeschreibung zunächst auf die Bestimmungen der Ursprungsrasse. Interessanterweise ist im Allgemeinen Teil des Standards auf Seite A-40 eine Tabelle abgedruckt, welche die Ausgangsrassen für die Farbschläge Schwarz, Blau, Rot, Perlfehschlag, Blaugrau, Fehlschlag und eben Gelb regelt. Und bei Gelb ist – man höre und staune – der Deutsche Riese, gelb, gelistet. Im Folgenden werden auf den Seiten A-42 bis A-49 die grauen Farbschläge und die Bewertung der Farbe Weiß näher erläutert. Gelb oder die anderen Farben? Fehlanzeige! Erst auf Seite A-49f. finden wir unter Punkt 6.5. „Allgemeine Hinweise zur Bewertung von Farbansforderungen bzw. Farbabweichungen“. Hier wird unter anderem darauf hingewiesen, dass starke farbliche Abweichungen von der Rassebeschreibung einen schweren Fehler darstellen, die Farbe der Spür- und Tasthaare sowie der Wimpern unberücksichtigt bleibt, ebenso andersfarbige Nabelbüschel. Weiterhin wird ein guter Glanz des Fells als Standard herausgestellt, und wenig glänzende Felle sind folglich als leichter, gänzlich glanzlose Felle als schwere Fehler zu werten. Auch die Art des Rosts – erblich, haarungs- oder haltungsbedingt – wird definiert und je nach Grad als leichter oder schwerer Fehler aufgeführt. Explizit genannt werden zudem Binden und „*das Hindurchwachsen farblich abweichender Haarbüschel zwischen den Zehen*“, die ebenfalls je nach Intensität leichte oder schwere Fehler darstellen können. Zur Krallenfarbe heißt es auf Seite A-50: „*Dort, wo bei den schweren Fehlern ‚pigmentlose Krallen‘ aufgeführt sind, gilt bereits eine pigmentlose Kralle als schwerer Fehler.*“

Vielleicht wäre es ja ein Mehrwert für den insgesamt sehr ausführlichen Allgemeinen Teil des Standards 2018, wenn dieser um detaillierte Beschreibungen der in der genannten Tabelle aufgeführten Grundfarben erweitert würde. Die neu eingeführte Seitensystematik, die ein Austauschen von Seiten oder ein problemloses Erweitern ermöglicht, würde es jedenfalls hergeben. Nichtsdestotrotz kommen Züchter und Preisrichter mit der Farbe Gelb sehr ▶

gut zurecht, und die Bewertungsurkunden bei Schauen sind oft gespickt mit zielführenden Hinweisen zur Deckfarbe und Gleichmäßigkeit unserer Deutschen Riesen, gelb. Nimmt man die beiden zurückliegenden Großschauen auf Bundesebene als Maßstab, haben die Züchter hier aber doch noch einiges zu tun. So stellte Manfred Weiß bei seiner Nachlese zur 27. Bundes-Rammlerschau 2019 in Halle/Saale in Kaninchenzeitung 4|2019 fest:

„Im Bereich der Deckfarbe konnte der Trend der steigenden Farbreinheit nicht unbedingt aufrechterhalten werden. So gab es nach längerer Zeit wieder einmal Kritiken wegen dunkel angehauchter Ohrenränder oder eines dunklen Durchsatzes der Decke. Die Bauchdeckfarben waren hingegen durchweg in Ordnung, also sehr schön weiß, wie es sich für ein echtes gelbes Tier gehört.“

Und in Kaninchenzeitung 5|2020 schrieb Manfred Weiß über die Deckfarbe der Deutschen Riesen, gelb, bei der 34. Bundes-Kaninchenschau 2019 in Karlsruhe: *„In Position 5 wurde hier und da ein rußiger Anflug bemängelt, und es wur-*

de auch auf fleckige Decken hingewiesen. Die Bauchdeckfarben waren durch die Bank sehr sauber und konnten insgesamt gefallen.“

Damit dürften die aktuellen Vor- und Nachteile dieses Farbenschlags klar und deutlich benannt sein, und daran gilt es zu arbeiten.

POSITION 6, UNTERFARBE (15 PUNKTE)

„Die Unterfarbe ist etwas heller als die Deckfarbe. Sie soll rein sein und wird zum Haarboden hin heller bis weißlich. Die Bauchunterfarbe ist insgesamt heller und am Haarboden weiß“, schreibt der Standard 2018 auf Seite R-5 vor. Als leichte Fehler gelten ein bräunlicher Anflug unter der Decke sowie eine durchsetzte Unterfarbe und eine ange-deutete Zwischenfarbe. Zum Ausschluss führen hingegen ausgeprägte Zwischenfarben sowie *„stark unreine oder gänzlich im Farbton abweichende Unterfarbe“*.

Der aktuelle Zuchtstand ist durchaus ansprechend, und die Bewertungen bewegen sich verbreitet im 14er-Bereich. Allerdings sei darauf hingewiesen, dass

sich hier und da der Trend zur Einheitsbewertung einzuschleichen droht beziehungsweise die Bewertung über eine reine Punktevergabe nicht hinausgeht. Jüngstes Beispiel war die 34. Bundes-Kaninchenschau 2019 in Karlsruhe: *„Die Unterfarben erhielten zumeist kommentarlose 14 oder 14,5 Pkt. Inwieweit hier eine teilweise Aufhellung vorlag, kann daher nicht gesagt werden.“* (Manfred Weiß, a. a. O.) Im Sinne der Zuchtlenkung ist hier eine Bewertung mit Punkten und aussagekräftigen Kommentaren auf der Bewertungsurkunde sicherlich förderlich – auch wenn keine Pflicht zum Notieren einer Begründung vorliegt.

POSITION 7, PFLEGEZUSTAND (5 PUNKTE)

Ein tadelloser Pflegezustand sollte Standard einer jeden Kaninchenzucht sein. Bei Schauen werden daher Krallen, Geschlechtsecken, Ohren, Nase und das Fellhaar auf ihre Reinheit überprüft. Lange und/oder verschmutzte Krallen, leichter Stallschmutz am Körper oder auch leichte Filzbildung führen zu Punktabzügen. Stark verschmutzte oder verfilzte Tiere werden mit dem Urteil *„nicht befriedigend“* aus der Wertung genommen.

Resümee

Stand Mai 2020 sind im ZDRK neben der „Rasse des Jahres 2021“ die Farbenschlänge Eisengrau, Dunkelgrau, Wildgrau, Wildfarben, Hasengrau, Hasenfarbig, Schwarz, Blau, Blaugrau, Chinchillafarbig und Weiß (mit roten Augen) zugelassen. Deren Verbreitung gestaltete sich laut TGRDEU 2019 wie folgt:

- Deutsche Riesen, wildfarben: 553 Zuchten, 1 074 Rammler, 1 850 Häsinnen, 12 078 Jungtiere, 21,84 Jungtiere je Zucht
- Deutsche Riesen, weiß RA: 169 Zuchten, 322 Rammler, 541 Häsinnen, 3 310 Jungtiere, 19,59 Jungtiere je Zucht
- Deutsche Riesen, gelb: 105 Zuchten, 170 Rammler, 287 Häsinnen, 1 803 Jungtiere, 17,17 Jungtiere je Zucht



1,0 Deutsche Riesen, gelb, Tischbewertung der Riesen-Clubs Hessen-Nassau und Kurhessen 2020 in Fliedern, 97 Punkte, von Johannes Renninghoff, Niedernhausen.

FOTO: JOHANNES RENNINGHOFF



0,1 Deutsche Riesen, gelb, 33. Bundes-Kaninchenschau 2017 in Leipzig, 97,5 Punkte Sieger, von Johannes Renninghoff, Niedernhausen.



1,0 Deutsche Riesen, gelb, 34. Bundes-Kaninchenschau 2019 in Karlsruhe, 97,5 Punkte Sieger, von Frank Marohn, Wetter.

FOTOS: KARIN WOLTERS

- Deutsche Riesen, chinchillafarbig: 48 Zuchten, 91 Rammler, 141 Häsinnen, 968 Jungtiere, 20,17 Jungtiere je Zucht
- Deutsche Riesen, blau: 46 Zuchten, 75 Rammler, 125 Häsinnen, 823 Jungtiere, 17,89 Jungtiere je Zucht
- Deutsche Riesen, eisengrau: 32 Zuchten, 78 Rammler, 94 Häsinnen, 576 Jungtiere, 18,00 Jungtiere je Zucht
- Deutsche Riesen, schwarz: 30 Zuchten, 48 Rammler, 69 Häsinnen, 403 Jungtiere, 13,43 Jungtiere je Zucht
- Deutsche Riesen, hasenfarbig: 14 Zuchten, 25 Rammler, 37 Häsinnen, 267 Jungtiere, 19,07 Jungtiere je Zucht

- Deutsche Riesen, dunkelgrau: 14 Zuchten, 24 Rammler, 36 Häsinnen, 222 Jungtiere, 15,86 Jungtiere je Zucht
 - Deutsche Riesen, blaugrau: 8 Zuchten, 11 Rammler, 22 Häsinnen, 105 Jungtiere, 13,13 Jungtiere je Zucht
- Die Deutschen Riesen, gelb, belegen also Platz drei auf der Beliebtheitsskala dieser altherwürdigen Rasse. Sie erfreuen sich eines soliden Fundaments mit namhaften Züchtern und haben in jüngster Vergangenheit erfreuliche Fortschritte erzielt. Sicherlich werden auch sie nicht dem allgemeinen Trend in der Rassekaninchenzucht, sprich: dem Mitgliederschwung, in Gänze trot-

zen können. Man darf allerdings optimistisch sein, dass es noch lange Enthusiasten geben wird, die ihr Herz an diese majestätischen Riesen verloren haben und ihnen die Treue halten werden. Ihre Wahl zur „Rasse des Jahres 2021“ ist eine schöne Bestätigung für die Züchter und sollte Ansporn sein, das Erreichte zu festigen und gezielt weitere Verbesserungen anzustreben. In ihrem Jahr als Werbeträger der deutschen Rassekaninchenzucht sind den gelben Deutschen Riesen die bestmögliche Aufmerksamkeit und der eine oder andere neue Züchter zu wünschen.

JOHANN SIMON

— ANZEIGE —



Schlaue Züchter - Erfolg im Stall!

fit Kräuter & Petersilie
Das Sicherheitspaket!
Starterfutter für Jungkaninchen mit dem Prodigest-Konzept. Stabilisiert die Darmflora und setzt Schadkeimen prebiotische Schranken.

Zwergenfutter
für Klein- und Zwerggrassen mit Kräuterextrakten und extra viel Vitamin E und Methionin.

Dinkelstreu
Saugt saustark!
Hält Urin- und Kotecke lange trocken. Spart Stroh und Arbeit.

deukanin

Futter für Siegertypen

deukanin@deuka.de • Tel. 0211/30 34 - 266